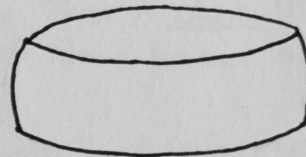
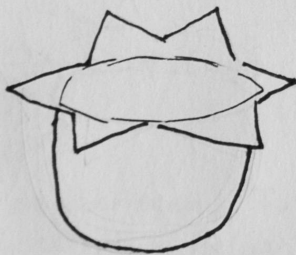


Einführung in das Filzen

Kurzanleitung zum Filzen einer Schale

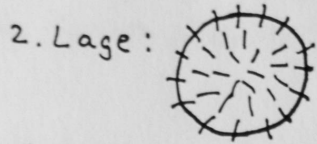
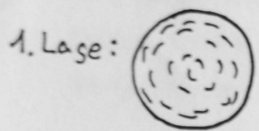
von Claudia Hecker
Filzgestalterin

www.filzbusch.de
email: claudia@filzbusch.de



Woolfasern auslegen

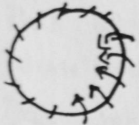
1. Seite



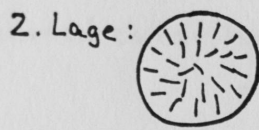
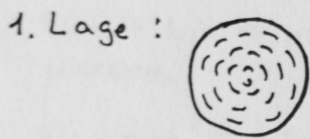
Die Fasern liegen trocken ca. 1,5 cm über den Schablonenrand hinaus.

Gartenulies drüberlegen, Fasern mit Wasser und Seife nass machen, andrücken, bis keine Luft mehr unter dem Gartenulies ist, alles vorsichtig wenden.

2. Seite



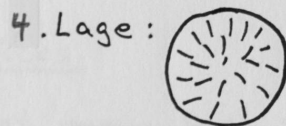
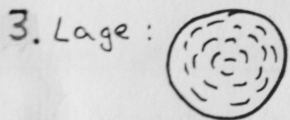
die überstehenden Fasern eng um den Rand herum nach innen auf die Schablone legen und andrücken



Die Fasern ohne Überstand über den Rand hinaus auslegen (Grund: Sonst wird der Rand zu dick)

Gartenulies drüberlegen, Fasern mit Wasser und Seife nass machen, alles andrücken, bis keine Luft mehr unter dem Gartenulies ist, alles vorsichtig wenden

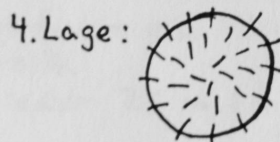
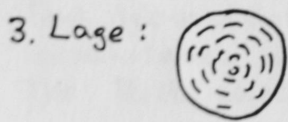
1. Seite



Die Fasern ohne Überstand über den Rand hinaus auslegen

Gartenulies drüberlegen, Fasern mit Wasser und Seife nass machen, alles andrücken, bis keine Luft mehr unter dem Gartenulies ist, alles vorsichtig wenden

2. Seite



Die Fasern liegen trocken ca. 1,5 cm über den Schablonenrand hinaus

Gartenulies drüberlegen, Fasern mit Wasser und Seife nass machen, alles andrücken, bis keine Luft mehr unter dem Gartenulies ist, alles vorsichtig wenden

1. Seite:



die überstehenden Fasern nun noch einmal eng um den Rand herum nach innen auf die Filtzfläche legen und andrücken.

Verzierungen:

Nun können Verzierungen (andersfarbige Wollfasern oder Seidenfasern) auf die Wollflächen gelegt werden.

Dann wird das Gartenulies wieder über die Fläche gelegt und alles angedrückt.

Reiben des Werkstücks

* Zuerst den Rand rundherum anreiben.

Dann die Fläche der 1. Seite leicht anreiben.

Dabei immer von außen nach innen reiben, damit die Wollfasern nicht über den Rand hinausgeschoben werden und später einen „Wulst“ bilden.

Das Werkstück wenden, es liegt dabei zwischen den Gartenuliesstücken.

Nun die 2. Seite genauso bearbeiten. *

Das Werkstück wieder wenden.

Von * bis * noch einmal wiederholen. Dabei kann etwas fester gerieben werden.

Nun eine Zupfprobe machen.

Wenn sich kaum noch Fasern aus der Fläche rausziehen lassen und sich auch alle Verzierungen mit den Fasern verbunden haben, kann der Reibevorgang beendet werden.

Haben sich noch nicht alle Fasern miteinander verbunden, muss noch weiter gerieben werden.

Rollen des Werkstücks

Das Werkstück liegt immer noch zwischen den beiden Gartenuliesstücken. Es wird damit um einen Holzstab (z.B. Besenstielstück) herum aufgewickelt. Dann wird alles in ein Handtuch eingewickelt.

Nun wird diese Rolle 25mal hin- und hergerollt.

* Anschließend wird alles ausgerollt.

Das Werkstück wird um ein Viertel gedreht und wieder wie oben beschrieben aufgerollt.

Die Rolle wird wieder 25 mal hin- und hergerollt. *

Von * bis * noch 2mal wiederholen.

Das Werkstück anschließend wenden und den gesamten obigen Vorgang wiederholen.

Aufschneiden des Werkstücks

Jetzt sind die Wollfasern so weit verfestigt, dass die Schablone entfernt werden kann.

Zuerst wird die gewünschte Schnittlinie mittels der Kreisschablone (26cm) oder die Kreuzungslinien aufgezeichnet.

Dann wird die Filzfläche auf diesen Linien durch alle Wollschichten aufgeschnitten. Nun kann die Schablone herausgezogen werden.

Ausformen des Werkstücks:

Zuerst werden die Schnittkanten mit Wasser und Seife gerieben.

Anschließend wird das Werkstück mittels des Balls ausgeformt.

Danach wird es in ein Handtuch eingerollt und um den „Äquator“ herum gewalkt.

Zwischendurch wird das Werkstück immer wieder ausgerollt, ein wenig gedreht und wieder eingerollt und weiter gewalkt.

Ist das Werkstück genügend geschrumpft und verfestigt, wird es noch einmal mit dem Ball ausgeformt, um seine endgültige Form zu erhalten.

Auswaschen und Neutralisieren:

Zum Schluss muss das Werkstück noch ausgewaschen werden, d.h. die Seife muss ausgespült werden.

Anschließend wird das Werkstück dann noch kurz in „Essigwasser“ gelegt, um die Wolle wieder zu neutralisieren.

(Grund: Die Seife ist basisch und zerstört mit der Zeit die Wollfasern, d.h. sie werden brüchig).

Nun wird das Werkstück ausgedrückt und noch einmal in einem Handtuch gerollt, um es trockener zu bekommen.

Dann wird es noch einmal in Form gebracht.

Mengenangaben:

Schablonengröße: Kreis mit \varnothing von 17cm

Wollmenge: insgesamt 24g

d.h. 12g pro Seite

(die Wolle wird in 4 Lagen ausgelegt
→ 3g Wolle pro Lage)